Waldstraßenviertel
NACHRICHTEN

Jahrgang 21 | September/Oktober 2014 | Nummer 129

Stolpersteine für Rosa und Samuel Lampel

Maßgeschneidert **6** | Sportliches Leipzig **12** | Gründerzeitmusik **13**
Funkenburgfestnachlese **14** | S. J. Agnon **18** | Grau wie die Fassade? **20**

ACHILLES®
SICHERHEITSTECHNIK
Meisterbetrieb – gegründet 1945

Ihre Sicherheits-Profis im Waldstraßenviertel

„Wir haben was gegen schwarze Schafe: Meisterliches Handwerk – seit Generationen.“

Enrico Achilles

E. Achilles Sicherheitstechnik
Inhaber: Enrico Achilles
Waldstraße 28 · 04105 Leipzig

Telefon (Zentrale): (0341) 22 22 78 6-0
Telefon (Zentrale): (0341) 98 03 517
Telefon (Buchhaltung): (0341) 22 22 78 6-1
Telefax: (0341) 98 00 067
E-Mail: buero@achilles-sicherheit.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 8:00-17:00 Uhr
Fr.: 8:00-15:00 Uhr

www.achilles-sicherheit.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute habe ich eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte zuerst: Für das Jahr 2015 wird es keinen Kalender geben. Doch kommen wir gleich zur guten Nachricht: Im Jahr 2016 werden der Bürgerverein und der Kalender 25 Jahre alt, so dass wir Ihnen dann eine besonders schöne Jubiläumsausgabe präsentieren wollen. Dies bedarf natürlich einer gewissen Vorbereitung. Im Laufe des Jahres 2015 können Sie in regelmäßigen Abständen aus einer Reihe von Bildern, die das Waldstraßenviertel spontan, außergewöhnlich oder in seiner schönsten Form zeigen, Ihre Lieblingsmotive auswählen, die dann den Jubiläumskalender zieren werden. Weitere Details erfahren Sie in einem Interview in der nächsten Ausgabe, lassen Sie sich überraschen.

Kommen wir zu einem weiteren erfreulichen Thema. Das Funkenburgfest war auch in diesem Jahr wieder ein Highlight! Dank schönstem Wetter konnten wir ausgelassen mit dem ganzen Viertel feiern. Wir danken an dieser Stelle noch einmal besonders herzlich unseren ehrenamtlichen Helferinnen Martina Hänsel und Ingrid Pietrowski und allen anderen helfenden Händen, die das Fest jedes Jahr möglich machen. Wichtig für den Erfolg des Festes ist auch unser charismatischer, ideenreicher Organisator und Moderator Andreas Hahn, mit dem wir uns schon auf das Fest im nächsten Jahr freuen.

Ihr Jan Willkomm
Vorstandsvorsitzender
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9 80 38 83 / **Fax:** 0341 4 42 86 65
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Paloma Bregenzer, Jürgen Brenken, Petra Cain, Maria Geißler, Kathrin Futterlieb-Rose, Katja Haß, Johannes Popp, Andreas Reichelt, Jonas Springer
Redaktionsschluss: 12. August 2014
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung

(Ge)denkanstoß: Stolpersteine für Rosa und Samuel Lampel

Am 9. September werden am Haus Tschaikowskistraße 23 zwei Stolpersteine verlegt. Mit ihnen soll Samuel Lampels und seiner Frau Rosa gedacht werden, die viele Jahre hier im Waldstraßenviertel wohnten.
Wer war Samuel Lampel? Wie ist sein Leben mit Leipzig verbunden?

Kantor, Lehrer und Komponist

Samuel Lampel, dessen Geburtstag sich am 3. Februar diesen Jahres zum 130. Mal jährte, lebte und wirkte seit 1914 in unserer Stadt. Dreißigjährig übernahm er die Kantorenstelle an der Großen Gemeindesynagoge in der Gottschedstraße.
In seinen Händen lag die musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Dafür komponierte und bearbeitete er Synagogengesänge, die – wie sich sein Kantorkollege Max Jaffé später äußerte – in einer für diese Zeit „neuen Tonsprache“, „in den Stil des wiederbelebten Bachs, der Zeit Regers und anderer…“ hineinführen würden. Zusammengefasst sind sie in der Sammlung „Kol Sch’muel“ (Die Stimme Samuels), die 1928 in Leipzig erschien.
Auch als Lehrer tätig, unterrichtete er viele Jahre an der Ephraim-Carlebach-Schule in der Gustav-Adolf-Straße – heute die Deutsche Zentralbücherei für Blinde. Herman Berlinski, amerikanischer Komponist und Organist, erinnerte sich später dankbar an seinen musikalischen „Entdecker“: „An jedem Donnerstag gegen Ende des Gesangsunterrichts musste ich mich ans Klavier setzen und das Stück, welches ich gerade übte, vorspielen. Das sind eigentlich meine ersten Konzerte gewesen…“.

Konzerte in der Synagoge

Ein wichtiges Anliegen war es Lampel, die nichtjüdische Bevölkerung für die Kultur der Synagoge zu interessieren. So beteilig-

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig,
Fregestr. 35 und Funkenburgstr. 11
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 /9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de
Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für
• Gäste-Übernachtung
• Urlaub
• ab 2 Tage, wochenweise
• mit Parkplatz und Fahrstuhl

te er sich musikalisch an Führungen in der Synagoge und nutzte das noch junge Medium Rundfunk, um in Funkstunden mit der Musik der Synagoge vertraut zu machen. Ebenso wirkte er in Synagogenkonzerten mit, bei denen neben synagogaler Musik u.a. auch Werke Bachs, Händels und Mendelssohns erklangen.
Der Leipziger Synagogalchor und der Kammerchor Josquin des Préz werden am 7. März 2015 in der Thomaskirche ein Konzert vom 14. März 1926 rekonstruieren.

Leipziger Notenspur

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Stolpersteine

Ab 1933 wurden die Lebens- und Arbeitsbedingungen auch für Lampel immer schwieriger. In der Pogromnacht 1938 wurde „seine“ Synagoge niedergebrannt. An der erhalten gebliebenen Synagoge in der Keilstraße wirkte Lampel bis zuletzt auch als Rabbiner, unterstützt durch einen von Barnet Licht geleiteten kleinen Chor. Letztlich mussten die Lampels ihre Wohnung verlassen und in „Judenhäusern“ wohnen, bis sie am 13. Juli

1942 deportiert wurden. Dann verlieren sich ihre Spuren…
Erst nach der Wende – 50 Jahre nach Lampels Tod – wurde eine Straße in Leipzig nach ihm benannt.
Der Leipziger Synagogalchor gedenkt seiner, indem er seine Musik wieder hörbar macht und für uns alle lebendig werden lässt.
Nun werden Stolpersteine in der Tschaikowskistraße Ersatz schaffen für die fehlenden Grabsteine von Samuel und Rosa Lampel.

Uta Börner

Stolpersteinverlegung für Samuel und Rosa Lampel
Dienstag, 9. September, 16.00 Uhr vor der Tschaikowskistraße 23

Gedenkkonzert
Dienstag, 9. September, 17.30 Uhr an der Gedenkstätte Synagoge Gottschedstraße
Leipziger Notenspur/Leipziger Synagogalchor

Unsere Profession ist Ihr gutes Aussehen
RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

Made in Waldstraßenviertel

Einen Herrenanzug mit kurzen Hosen? „Nein, bis jetzt hat das noch niemand nachgefragt“, antwortet Jan Suchy. Aber ganz abgeneigt scheint er der Idee nicht zu sein, was vielleicht auch den sommerlichen Temperaturen während des Interviews und dem damit verbundenen Wunsch nach Frische und Leichtigkeit geschuldet ist. In seiner feinen Herrenmaßschneiderei, die der 41jährige hier im Waldstraßenviertel betreibt, hängen die im Auftrag seiner Kunden genähten Anzüge aufgereiht auf der Kleiderstange, neben zahlreichen Schnittmustern und noch unfertigen Hosen oder Westen. Auf der Schneiderpuppe ist ein ärmelloses Kleidungsstück drapiert, vermutlich wird sich bald ein Kunde über sein neues Sakko freuen können. Eine Reihe von Nähmaschinen, zahlreiche Garnspulen und natürlich ein Maßband: Seit über zwei Jahrzehnten ist Jan Suchy bereits als Schneider tätig, seit 1999 arbeitet er selbständig. „Herrenschneider“, betont er, „denn Kleidung für Frauen zu nähen, ist eine ganz andere Sache und auch ein anderer Beruf.“ Das Handwerk selbst, das Maßnehmen, Zuschneiden und Nähen stehen dabei für ihn im Vordergrund, weniger

Jan Suchy in seinem Atelier

das Design und die kreative Tätigkeit, die man vielleicht spontan mit der Modewelt verbindet.

Die Anfänge

„Es war nicht so, dass ich in meiner Jugend schon immer Schneider werden wollte“, sagt Suchy offen. Kurz vor der Wende habe er sich zwischen Studium und Lehre entscheiden müssen, letzteres sei aus verschiedenen Gründen die attraktivere Alternative gewesen. Ein bisschen Pragmatismus schwingt mit, wenn er davon erzählt, aber auch Zufriedenheit. Sein Handwerk erlernt er im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung, zunächst im Dienstleistungskombinat in Leipzig, nach dessen Auflösung dann in Halle an einer Modeschule. Als Geselle zieht es

ihn zunächst ans Landestheater in Detmold, später an die Staatsoper in Hannover. Beide Stationen sind für ihn nach der Ausbildung eine gute Möglichkeit, sich auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Das heutige Atelier im Waldstraßenviertel wird von Kunden aus ganz Deutschland besucht, die ein halbes Jahr Vorlaufzeit einkalkulieren müssen, bis sie ihren Anzug ausführen können. Pro Jahr näht er ungefähr 50, unterstützt von seinen Auszubildenden.

Wahrlich nicht „von der Stange“

Gut 40 Stunden benötigt er vom ersten Zuschneiden bis zum letzten Knopf.

Pferdestärke statt Nahtzugabe

Nadel und Faden bleiben in seiner Freizeit im Nähkästchen. Stattdessen schwingt Suchy sich gern aufs Motorrad und fährt auch mal zwei Tage hintereinander auf der Rennstrecke. Das Handwerkliche kommt dabei nicht zu kurz: „Mir macht das Basteln am Motorrad fast noch mehr Spaß als das Fahren.“ Außerdem begeistert er sich für das Klavierspiel und nimmt seit gut einem Jahr Unterricht. An den Flügel, der in seinem Atelier steht, setzt sich auch schon mal der eine oder andere Kunde und stimmt „Für Elise“ an, während Suchy zu den Klängen der Musik die letzten Knöpfe annäht. Seinen Kunden gefällt es im Waldstraßenviertel übrigens auch ganz gut. Suchy, der aus Gohlis stammt, wohnt gern hier, ebenso wie viele seiner Freunde. Die Nähe zur Innenstadt ist für ihn ein großer Pluspunkt. Einen richtigen Lieblingsort im Viertel kann er spontan nicht benennen. Ab und zu vermisst er eine Anlaufstelle in Form einer Kneipe oder eines Cafés und erinnert sich fast ein bisschen wehmütig an die Zeit, als einer seiner Freunde hier im Viertel eine Kneipe führte. Durchweg positiv bewertet er das Engagement des Bürgervereins und zählt das Funkenburgfest zu dessen attraktivsten Angeboten. Und bei den vielen Ausstellungen, die der Verein organisiert, wer weiß – vielleicht könnte man ja auch mal den Herrenanzug in den Mittelpunkt stellen. Jan Suchy wäre mit Sicherheit dabei. Wenn auch vermutlich nicht in kurzen Hosen.

Paloma Bregenzer

Bücher, Blumen und etwas Bedeutung

Im Frühjahr sprach sich doch Kulturstaatsministerin Monika Grütters für die kleinen „Buchhandlungen in der Fläche“ aus, die demnächst vom Bund „mehr Unterstützung“ bekämen. Für die 40-jährige intime Jahn-Buchhandlung unweit des Leipziger Zentrums ist es allerdings zu spät. Die letzte Inhaberin verabschiedete sich nach 15 Jahren mit einem, wie an der Tür stand, „Adieu“ und einem „Ausverkauf“. Die Reaktionen im Waldstraßenviertel reichten von Betroffenheit bis zu „Das dürfen sie uns nicht antun!“ Ahnten die Leute, dass dieser Laden seit Jahren kaum Gewinn brachte und die Erlöse für die Ladenmiete und die Krankenkasse der Händlerin draufgingen? Es gab auch Stimmen, die sich im Nachhinein für flexiblere Öffnungszeiten besonders am Wochenende aussprachen. Wie dem auch sei, es ist offenbar für viele bequemer, vom Schreibtisch aus zu bestellen. Allerdings führt kein Computer der Welt so wunderbare Beratungsgespräche, wie sie in der Jahn-Buchhandlung über die Jahre üblich waren. Man konnte kostenlos in vielen Schriften einfach nur mal blättern, sich informieren und bestellen. Tags darauf wurde man angerufen, und das Buch oder die DVD warteten dann im Regal. Vorbei! Ein Kultur- und Gesprächsverlust.

Aus für die Jahnbuchhandlung

Bedauerlich auch die kürzliche Schließung von „Stil und Blüte“. Hier gab das junge engagierte Team nach über zehn Jahren auf. Es ließ sich immer viel einfallen. Besonders beliebt waren die Adventsausstellungen. Allerdings gibt es an fast jeder Ecke des Viertels ein Blumengeschäft. Trotzdem, der Laden hatte Stil u n d Blüten. Nun ist ein Modegeschäft eingezogen, nur wenige Meter gegenüber existiert bereits ein Ähnliches. Man wird sehen ... und kaufen? Im Viertel gibt es viele Bäckerläden, darunter sogar drei „echte“. Des Weiteren findet man in unseren Straßen viele Nagel- und Sonnenstudios. Doch auch bei letzteren scheint die Sonne nicht mehr so wie vor zwanzig Jahren. Dafür zählte ich bei einem Rundgang durchs Quartier um die 15 psychologische Praxen. Müssen wir demnächst alle auf die Couch?

Michael Zock

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke

Waldstrasse 43 • 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
🖷 0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Kosmetik
Homöopathie
Teemischungen
Reise- und Impfberatung
Kostenloser Lieferservice
Blutdruck- und Blutzuckermessung
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
und viele andere Angebote...!

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Neues zu Verkehrsproblemen?

In den vorletzten Waldstraßenviertel NACHRICHTEN haben wir darüber berichtet, dass sich die AG Verkehr mit neuem Elan den leidigen Themen Parken und Durchgangsverkehr widmet. Heute wollen wir über den aktuellen Stand unserer Bemühungen berichten.

Nachdem Mitte Mai die Ideen zu einem Verkehrskonzept durch das Verkehrs- und Tiefbauamt bekannt wurden, haben wir in einem offenen Brief an den Oberbürgermeister deutlich gemacht, dass wir erheblichen Nachbesserungsbedarf sehen und endlich wirkliche Bürgerbeteiligung erwarten. Darin heißt es u.a „Das Agieren der verantwortlichen Leiter spiegelt aber ganz offenbar den Unwillen wider, Bürger an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Es gab bei der Erarbeitung dieses Entwurfes wieder keinerlei Beteiligung des Bürgervereins! [...] Wie fordern Sie auf, die Verantwortlichen anzuweisen, sich mit dem Bürgerverein in Verbindung zu setzen, um die in der aktuellen Vorlage fehlenden Vorschläge zum Thema Parken und Verkehr einzuarbeiten. D. h. es muss Ziel sein, dem Stadtrat ein komplettes Konzept vorzulegen, das die Belange der 10.000 Anwohner im gesamten Viertel berücksichtigt. Auch müsste klar sein, dass das Verkehrsproblem nicht entlang der Waldstraße aufhört und Sperrungen des westlichen Teils des Viertels die Lage im östlichen Teil dramatisch verschärfen. Auch für diese Bereiche muss endlich eine Lösung gefunden werden!“

Einerseits haben die Fraktionen von CDU und Linke schriftlich auf den offenen Brief reagiert und uns in unserem Anliegen bestärkt. Daneben sind wir mit Roland Quester, Referent der Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau, im Kontakt, um möglichst im Herbst eine lösungsorientierte Zusammenkunft mit Vertretern des Verkehrs- und Tiefbauamtes zu erreichen. Andererseits fand am 25. Juni in der Volkshochschule Leipzig eine Informationsveranstaltung des eben genannten Amtes zum Verkehrskonzept am Sportforum statt. Wer jedoch keine Einladung erhielt, war unser Bürgerverein… Nun, wir bleiben dran! *André Jaroslawski*

Mir ist eine Fniege in den Hans gefnogen

Als ich kürzlich beim Funkenburgfest schon mal vorab unseren Startfilm für die neue Clubsaison verriet, zitierten alle Filmfans sofort obigen Satz. „Pension Schöller“, dieser inzwischen 100-jährige Schwank von Wilhelm Jacoby und Carl Lauff, hat sowohl Film- als auch Theaterschaffende immer wieder inspiriert. Es gab sogar eine schräge Variante für die Berliner Volksbühne Frank Castorfs. Georg Jacoby, der Sohn des Autors Wilhelm, produzierte in den frühen 1960er Jahren eine Version des blöden Sinns, die damals auch vor den Leipziger Kinos für Riesenschlangen sorgte und meist ausverkauft war. Alles war einem wunderbar verrückten Ensemble geschuldet: Theo Lingen, Rudolf Vogel, Ursula Herking, Helmut Lohner und nicht zuletzt dem wunderbaren Charakterdarsteller Boy Gobert, der so seine Schwierigkeiten mit dem verflixten Buchstaben L hatte. Diese speziellen Sprechübungen gibt es am Freitag, den 26. September um 19.30 Uhr in der mehr als schrägen Pension zu erleben.

Im Oktober spukt es dagegen im Bürgerverein. Ein Grusical von Kurt Hoffmann „Das Spukschloß im Spessart“, nicht zu verwechseln mit dem Wirtshaus, garantiert mit der Musik Friedrich Holländers und den Schauspielern Liselotte Pulver, Hanne Wieder, Hubert von Meyerrinck und Curt Bois sowie vielen anderen Vergnügen pur. Unübertroffen bis heute diese satirische Parodie auf die Bundeshauptstadt Bonn und deren politische Verhältnisse anno 1961. Ins Spukschloss können Sie am 24. Oktober ab 19.30 Uhr eintreten.

Beide Filme, so unterschiedlich sie auch sein mögen, amüsieren noch 50 Jahre nach ihrer Premiere beim Wiedersehen oder Erstsehen.

Michael Zock

Einhorn-Apotheke
Jahnallee 8 * 04109 Leipzig * Tel.: 0341 / 9804965
Apothekerin Dr. Anne-Kathrin Habermann
Montag bis Freitag 08.00 bis 18.30 Uhr und Sonnabend 09.00 bis 12.00 Uhr

Der Vorstand informiert

Wir begrüßen als neues Fördermitglied

Henrik Kroll, Krone Dienstleistungen

...und als neue Vereinsmitglieder

Cornelia Müller-Pagel; Eva und Gisela Pfeil; Ulrich Schulze

Neue Angebote

Kunstaustellungen und Ausstellungen zur Geschichte des Viertels, Vorträge und Lesungen, Filme für Kenner und Genießer, Wanderungen für Hobbyornithologen, eine Stadtviertelzeitung alle zwei Monate, ein Fest im Sommer, Weihnachtsfeiern, ein Neujahrsempfang und Ausflüge – all das bieten wir seit Jahren unseren Vereinsmitgliedern und anderen Interessierten an. Von September an möchten wir Ihnen nun auch die Gelegenheit geben, im Bürgerverein an Samstagskonzerten teilzunehmen (s. S. 13) oder mit Herrn Reichertz die Gehölze der Parks und Grünflächen unserer Stadt zu erkunden (s. S. 28). Bei positiver Resonanz werden wir diese Angebote in unser ständiges Programm aufnehmen.

Bürgerverein 2.0

Wer möchte, kann sich auf Facebook über www.facebook.com/BuergervereinWaldstrassenviertel mit dem Verein vernetzen. Auf der Seite veröffentlichen wir ab sofort alle Veranstaltungshinweise und Neuigkeiten aus dem Viertel. Für unser Projekt „Geschichte sammeln“ haben wir eine eigene Seite eingerichtet: www.facebook.com/Geschichtesammeln. Dort erfahren Sie alles rund um das Projekt und die aktuelle Ausstellung. Beim Business-Netzwerk XING sind wir mit der Gruppe „Freunde des Waldstraßenviertels Leipzig“ vertreten. Das Gruppenforum bietet die Möglichkeit, sich vorzustellen, Kontakte zu knüpfen und sich über aktuelle Themen auszutauschen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den Austausch mit Ihnen.

Brauchen Sie eine Idee?

Suchen Sie einen Raum für Vorträge, Feiern oder Seminare? Planen Sie einen Betriebsausflug oder ähnliches? Bieten Sie Ihren Gästen einen Blick auf ein Jahrhundert Geschichte des Waldstraßenviertels. Wir vermieten unseren Ausstellungsraum, in dem noch bis zum 12. Dezember die Ausstellung „Private Zeiten – Leben im Wandel“ gezeigt wird. Der Raum bietet Platz für 30 bis 40 Personen, eine kleine Küche und Toiletten sind vorhanden. Sie erreichen uns per E-Mail buergerverein@waldstrassenviertel.de oder telefonisch unter 980 38 83.

Ihr Umzugsservice

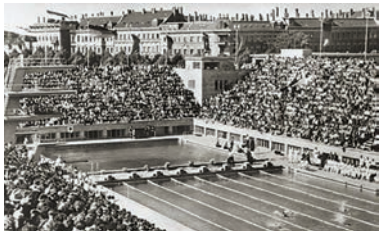
Judith Sadlo
Hinrichsenstraße 29 · 04105 Leipzig
Tel: 33 05 237
Fax: 33 05 233
Funk: 0163 25 88 923

Leistungen:
- Umzüge (privat und gewerblich)
- Klaviertransporte
- Möbelmontage (Küchendemontage und Montage inkl. aller Anschlüsse)
- Vermietung von Schrägaufzügen
- Einpack- und Auspackservice
- Lagerung
- Entsorgungen und Rückbauarbeiten und vieles mehr

info@ihr-umzugsservice.de www.ihr-umzugsservice.de

Sportliches Leipzig

Wenn man sich daran macht, Geschichte zu sammeln, kommt man besonders hier im Waldstraßenviertel nicht an der Sportgeschichte Leipzigs vorbei. Denn ganz in der Nähe liegen wichtige Sportstätten, die in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg dazu beigetragen haben, Leipzigs Namen weltbekannt zu machen.



Schwimmstadion an der Friedrich-Ebert-Straße, 1958

Leipzigs Sportgeschichte reicht jedoch sehr viel weiter zurück. Wer ahnt denn schon, dass bereits 1443 die Leipziger Schützengesellschaft bestand. Dass der DFB 1900 in Leipzig gegründet wurde und zahlreiche Turnfeste hier stattfanden, ist schon eher bekannt. Gerade die Turnbewegung ist seit fast zweihundert Jahren hier beheimatet. Erste Pläne zu einem großen Sportkomplex während der Zeit des Nationalsozialismus wurden nicht realisiert.

Das änderte sich nach dem Ende des Krieges. Um weltweite Anerkennung zu erreichen, steckte die DDR-Führung Unsummen in die Sportförderung.

Die Gründung der Sporthochschule DHfK, des Forschungsinstitutes für Körperkultur und Sport FKS und des Sportgymnasiums, einschließlich der damit verbundenen Lehr-, Forschungs- und Sportbauten, die Errichtung des Zentralstadions aus dem Bombentrümmerschutt Leipzigs und die sportlichen Erfolge der „Diplomaten im Trainingsanzug“ sind Beleg dafür.

Der Vortrag wird nach einem kurzen historischen Überblick besonders diese letzte Phase beleuchten. Der Autor, selbst langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am FKS, berichtet mit Bild- und Videomaterial über kleine Ereignisse am Rande und gibt auch einen Einblick in die heutige Arbeit von Sportfakultät und Forschungsinstitut, einschließlich des ehrgeizigen Versuchs, Olympische Spiele nach Leipzig zu holen.

Uli Baumgärtel

Projekt „Geschichte sammeln“
Sportliches Leipzig
Vortrag von Uli Baumgärtel
Donnerstag, 23. Oktober, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein; Eintritt: 3 € für Vortrag und Ausstellung, einschließlich Katalog

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Älteste TAXI-Vereinigung in Leipzig
LÖWEN-TAXI
98 2222
TAXI-Genossenschaft Leipzig e.G.

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 **98 22 22**
Damit wählen Sie richtig!
- Flughafentransfer
- Abrechnung mit allen Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Musikalischer Streifzug durch die Gründerzeit

Im September wagen wir ein Experiment: Wir laden Sie zu einem Konzert in den Ausstellungsraum des Bürgervereins. Passend zur Ausstellung „Private Zeiten“ wird uns Maria Gvozdetskaya Komponisten der Gründerzeit vorstellen und Stücke von Massenet und Prokofieff spielen. Ekaterina Leontjewa begleitet sie am Klavier.

Maria Gvozdetskaya (geboren 1993 in St. Petersburg) begann ihre Violinausbildung im Alter von fünf Jahren an der Spezialschule für Musik Rimski-Korsakow in St. Petersburg bei Frau Prof. Sklarskaja. Seit Oktober 2013 studiert sie Musik in Hamburg in der Hauptfachklasse Violine bei Frau Prof. Becker-Bender. Die junge Künstlerin spielt mit viel Ausdrucksstärke und wird ihre Zuhörer mit ihrem Esprit bezaubern.

Wenn Ihnen die Idee gefällt, mit Nachbarn und Freunden im Ambiente unseres Bürgervereins ab und zu einen musikalischen Samstagabend zu genießen, werden wir im November wieder ein Konzert mit Maria Gvozdetskaya anbieten, dann mit dem Violinenkonzert G-Moll von Mozart und der Violinsonate A-Moll von Beethoven, ebenfalls mit Klavierbegleitung. Lassen Sie sich überraschen! *Jürgen Brenken*

Musikalische Gründerzeit
Konzert für Violine und Klavier
Maria Gvozdetskaya, Violine
Ekaterina Leontjewa, Klavier
Samstag, 27. September 19.00 Uhr
Eintritt: 10 €
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10

„Jedes Auge, jede Hornhaut ist individuell geformt. Standard-Kontaktlinsen nicht. Nur mit einer für jedes Auge individuellen Anpassung lässt sich ein maximales Seh-Erlebnis einstellen.“

Klaus Goldschmidt, Optiker

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de

Am Samstag, den 12. Juli feierte das Waldstraßenviertel sein 22. Großes Funkenburgfest. Bei tollem Sommerwetter gab es unter dem Motto „Reif für die Insel“ ein buntes und fröhliches Treiben rund um den Liviaplatz.

Oben: Andreas Hahn mit Applausometer

Unten: Die Kinder lauschen gebannt...

Oben mitte: Blick vom Alpin-Kran über das Fest

Oben: Bauchtanz-Nachwuchs auf der Bühne

Mitte: Ein Tombola-Preis wird überreicht

Unten: Tempi Passati im Einsatz

Das Dschungelbuch zu Gast auf dem Liviaplatz: Schauspieler Dirk Lange in Aktion

Links: Werbung für die Ausstellung „Private Zeiten im Wandel“

Mitte links: Steffi Lampe feiert den Geburtstag der kleinen Schildkröte

Mitte rechts: Die Pigeon Toed spielen auf

Unten links: Jazzomatics auf der Bühne

Unten mitte: Begeisterte Zuschauer

Die stolzen Gewinner des Sängerwettstreits mit der Goldenen Livia: Amigos del Mundo

Unten rechts: Die Jury-Mitglieder Sabine Brückner und Jan Willkomm mit dem Preis

Dichter und Chronist des jüdischen Lebens

Der in Galizien geborene israelische Schriftsteller Schmuel Josef Agnon (1887-1970) gilt als Klassiker der modernen hebräischen Literatur. 1966 erhielt er zusammen mit Nelly Sachs den Literaturnobelpreis. Ein wichtiger Teil seines erzählerischen Werkes entstand während seines zwölfjährigen Aufenthalts in Deutschland. Seine Erfahrungen während des Ersten Weltkriegs und der Zeit der Weimarer Republik verarbeitete Agnon auch noch im Rückblick, nach seiner Rückkehr ins Land Israel, wie beispielsweise in der Erzählung „Bis hierher“ und in dem posthum erschienenen Roman „Herrn Lublins Laden“. Die Zeit in Deutschland war sicher eine seiner kreativsten Schaffensperioden, in der sich Agnon nicht nur intensiv mit dem deutschen Judentum auseinandersetzte, sondern auch sein künstlerisches Selbstverständnis herausbildete. Die verschiedenen Stationen und Lebensmittelpunkte in Deutschland – von Berlin, wo er erste persönliche Kontakte zu Martin Buber knüpfte, bis zu Bad Homburg vor der Höhe, wo seine umfangreiche Bibliothek einem Brand zum Opfer fiel – werden im Kontext seiner Erzählungen vorgestellt.

Im Anschluss lesen wir ausgewählte Passagen aus dem 1993 ins Deutsche übersetzten Roman „Herrn Lublins Laden“. Klaus Firgens und Heinz Bönig werden die einschlägigen Texte aus dem verschachtelten Roman vorstellen – und damit gleichzeitig Agnons Blick auf die Stadt Leipzig zu Beginn des letzten Jahrhunderts.

Mit diesem Vortrag von Prof. Dr. Gerold Necker, Universität Halle (Saale), beginnen wir die Veranstaltungen der AG „Jüdisches Leben im Waldstraßenviertel“ nach der Sommerpause.

Mit uns gemeinsam zur Pflegestufe!

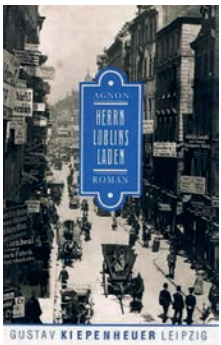
Kennen Sie den Ablauf der Begutachtung?
Wissen Sie, welche Vorbereitungen Sie treffen müssen?
Haben Sie bereits eine Ablehnung erhalten?
Sind Sie angemessen eingestuft?

Ihre Medilex Pflegefachberaterin Sylvia Örs begleitet Sie vom Antrag bis zur Bewilligung der Pflegestufe.

Sylvia Örs
Ihre Ansprechpartnerin im Waldstraßenviertel

MediLex®
Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Pflegefachberater Deutschland
Wettiner Straße 15 · 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 91 88 228

Mehr Informationen zu Pflegestufe und Pflegegeld unter: www.medilex.ag



Auch diesmal sind wir wieder im Ariowitsch-Haus zu Gast, mit dem wir seit Jahren kooperieren. Wir sind sehr dankbar, dass mit der Eröffnung des Begegnungszentrums der Israelitischen Religionsgemeinde im Mai 2009 ein Zentrum jüdischer Kultur in unser Viertel zurückgekehrt ist.

Die AG möchte an die reiche Geschichte des jüdischen Lebens im Viertel und an das bürgerliche Miteinander erinnern, das mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten grausam zerstört wurde.
Unsere AG plant und gestaltet Vorträge, Lesungen und Ausstellungen zur jüdischen Geschichte, gewinnt sachkundige Referenten, organisiert Exkursionen zu wichtigen Orten jüdischer Geschichte auch außerhalb Leipzigs, pflegt Kontakte und baut Netzwerke auf.
Wir freuen uns über jeden, der sich für unsere Arbeit interessiert und aktiv in der Arbeitsgruppe Jüdisches Leben mitarbeiten möchte. Empfehlen Sie uns weiter an Interessierte, geben Sie uns Anregungen für

S. J. Agnon und Nelly Sachs kurz vor der Nobelpreisverleihung 1966

unsere Arbeit und teilen Sie uns Wünsche und Ideen mit, die wir verwirklichen sollen. Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Zu unseren AG-Sitzungen und Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen. Die Termine finden Sie in den Waldstraßenviertel NACHRICHTEN und auf der Homepage des Vereins www.waldstrassenviertel.de

Gerold Necker und Heinz Bönig

AG Jüdisches Leben
Schmuel Josef Agnon in Deutschland (1912-1924)
Dienstag, 7. Oktober, 19.00 Uhr
Vortrag und Lesung von Gerold Necker, Heinz Bönig und Klaus Firgens
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14
Eintritt frei

Einkommensteuererklärung 2013!

Wir beraten Arbeitnehmer und Rentner im Rahmen der gesetzlichen Beratungsbefugnis und einer Mitgliedschaft!

Beratungsstellenleiter:
Dipl.-Ök.
Andreas Schüttler Stbv.

Steuerberatung für Arbeitnehmer
LOHNSTEUER HILFEVEREIN SACHSEN e.V.

Beratungsstelle Jahnallee 5
04109 Leipzig
Telefon: 0341 / 14 94 666
Mobil: 0171 / 52 22 016

So grau wie ihre Fassade?

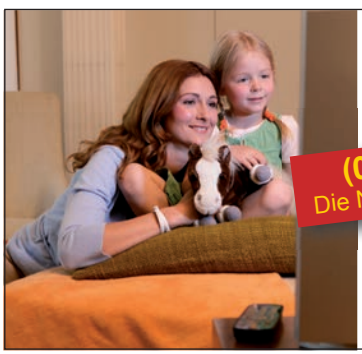
„Wohnungen, die modernen Ansprüchen genügen.“ So bewarb der Leipziger Chefarchitekt Horst Siegel die Vorteile „sozialistischer Wohnkomplexe“ im Jahr 1975. Dabei lebte der überwiegende Teil der städtischen Bevölkerung in alten Wohnquartieren, nur 25 Prozent der Wohnungen in Leipzig stammten aus der Zeit der DDR. Schon 1977 galten jedoch 20 Prozent der städtischen Altbauwohnungen als nicht mehr modernisierungswürdig. Der Verfall begann den Neubau zunehmend zu überholen. Dieser bewusst in Kauf genommene Prozess hatte nicht zuletzt ideologische Gründe. Den Machthabern der DDR galten die Altbaugebiete als „bürgerlicher Überrest“, der nach und nach aus dem Bild der Städte durch Abriss und „Rekonstruktion“ verschwinden sollte.

Imageprobleme

Der VIII. Parteitag der SED von 1971 markiert eine sozialpolitische Zäsur in der Geschichte der DDR. In der Zeit von 1976 bis 1990 sollten drei Millionen Wohnungen entstehen, um die gravierende Wohnungsnot zu lindern. Diese „Aufgabe des Jahrhunderts“, wie der Leipziger Chefarchitekt das Vorhaben in einem Artikel charakterisierte, ging nicht nur zu Lasten der dringend modernisierungsbedürftigen Altbaugebiete, sondern wurde zudem von einer medial inszenierten Auseinandersetzung mit Altbaugebieten und deren Bewohnern begleitet. Zweck dieser Kampagne war es, in der Bevölkerung um Zustimmung zu werben.

Segregation als politisches Problem

Mit fortschreitendem Wohnungsbau und zunehmender Entvölkerung von Altbaugebieten trat ein politisch tabuisiertes Problem zutage, das auch von Soziologen der DDR kritisch beobachtet wurde. In Altbaugebieten sammelten sich neben den alteingesessenen Mietern sowie deren Nachkommen zunehmend diejenigen, die am Rande der sozialistischen Arbeitsge-



Mit Sicherheit zum Kabelanschluss:

▶ anrufen ▶ Termin vereinbaren ▶ Fernsehen!

So einfach und sicher kommen Sie zu Ihrem Kabelanschluss!

(0341) 44 20 778
Die Nummer zum Anschluss.

Kabel Deutschland

Jens Hüttl (MB)
Käthe-Kollwitz-Str. 15
04109 Leipzig
Mo.-Fr. 10-18 Uhr
www.kabelfernsehen-leipzig.de

Hochzeitsgesellschaft 1964 in einem Leipziger Altbau

sellschaft standen – gering qualifizierte Arbeitskräfte, Arbeitslose, Rentner und ehemalige Strafgefangene.

Schwarzwohnen als Massenphänomen

Entvölkerung schuf aber auch Freiraum. Menschen, die vergeblich auf Neubauwohnungen warteten, aber auch dissidente Jugendliche, die örtliche Punkszene oder einfach Studenten, die sich den gebauten Normen des SED-Staates nicht anpassen wollten, zogen in großen Zahlen in die verlassenen und leerstehenden Altbauwohnungen ein. Von den lokalen Funktionären als „Schwarzwohner“ kriminalisiert, trugen sie oftmals zur Erhaltung der Bausubstanz bei.

Der Vortrag wird sich am Leipziger Beispiel den Imageproblemen von Altbaugebieten widmen und hinter die Fassaden blicken, die nicht immer so grau waren, wie sie nach außen schienen. Der Referent hat an der Universität Leipzig zur Geschichte des Rates der Stadt Leipzig in der DDR promoviert und arbeitet derzeit am Institut für Zeitgeschichte Berlin.

Christian Rau

Projekt „Geschichte sammeln“
Image und Alltag in Altbaugebieten der DDR am Beispiel Leipzigs
Vortrag von Christian Rau
Donnerstag, 2. Oktober, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10
Eintritt: 3 € für Vortrag und Ausstellung, einschließlich Katalog

frau BB
DAS ABC DES RAUMES
A. Sabine Brückner . 0163.3 38 38 77
Alexanderstraße 43 . 04109 Leipzig
post@frau-bb.de . www.frau-bb.de

Häuser-Geschichten
Blaue Mütze

Lortzingstraße 6, erbaut 1879

Die Blaue Mütze war im 18. und 19. Jahrhundert ein Gartenlokal hinter dem heutigen Naturkundemuseum. In den 1870er Jahren wurde die Lokalität abgerissen, denn die Straßensituation wurde um die Pfaffendorfer Straße neu geregelt. 1879 erbaute der Architekt Julius Hoffmann das Wohnhaus Lortzingstraße 6, der das alte Hauszeichen über dem Eingang des Neubaus anbrachte. Im Treppenhaus sind ebenfalls Engel mit blauen Mützen dargestellt.

Das Hauszeichen Blaue Mütze geht möglicherweise auf eine früher hier betriebene Färberei zurück, denn das ehemalige Haus befand sich in der Nähe der Färberstraße. Andererseits ist auch denkbar, dass der Wirt der Blauen Mütze eine Vorliebe für blaue Kleidung oder auch für besagte Kopfbedeckung hatte. Das Hauszeichen ist ein Reliefkopf aus Sandstein – ein Mann mit Bart und Zipfelmütze – und stammt aus dem 18. Jahrhundert. Es weist Ähnlichkeit mit dem kaffeetrinkenden Türken vom Coffeebaum in der Innenstadt auf. Sowohl der Bildhauer des Reliefs vom Coffeebaum als auch der Künstler der Blauen Mütze sind unbekannt. Hauszeichen markierten wichtige Gebäude, denn erst im 15. Jahrhundert wurden Straßenbezeichnungen eingeführt, und erst Ende des 18. Jahrhundert wurde es verbindlich, dass jedes Haus durch einen Straßennamen und eine Hausnummer ermittelbar sein musste.

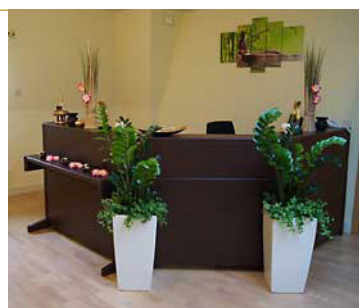
Die Lortzingstraße 6 ist das Geburtshaus des Leipziger Kabarettisten Meigl Hoffmann (Jahrgang 1968), der rund 30 Jahre hier wohnte und eng mit dem Waldstraßenviertel verbunden ist. Bereits seit 1945 lebte die Familie seines Vaters in der Blauen Mütze. Das Sandsteinrelief in der Lortzingstraße war immer unbemalt, bis Hoffmann 1990 bei einem Hausfest spontan zum DDR-Trabi-Lack „Himmelblau“ griff und der Mütze die passende Farbe verpasste. Diesen Farbton hat sie bis zum heutigen Tage. *Katja Haß*

Golden Thai Massage am Rosental
Traditionelle Thai Massage

Emil-Fuchs-Straße 6
04105 Leipzig
Telefon: (0341) 58 31 94 42
Mobil: 0152 299 65 729

Öffnungszeiten:
Mo–Sa: 10:00 bis 20:00 Uhr
(Termine nur nach Vereinbarung)

Parkplätze im Hof sind ausreichend vorhanden.



www.goldenthaimassage-leipzig.de

Miteinander der Generationen

Die Angebote der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH (SAH Leipzig gGmbH) gehören zum Waldstraßenviertel, egal ob Altenpflegeheim oder unser Ambulanter Pflegedienst. Gerade wegen unseres – inzwischen nicht mehr ganz neuen, aber aktuellen – Neubauvorhabens „Mehrgenerationenprojekt Goyastraße“ ist es uns wichtig, die Kommunikation mit unseren unmittelbaren Nachbarn auf- und auszubauen. Auch die Zusammenarbeit zwischen dem Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. und unserem Förderkreis SAH Leipzig e. V. hat sich in den vergangenen Jahren zu einem vertrauensvollen Miteinander entwickelt. Dazu zählen nicht nur persönliche Kontakte, sondern z. B. auch die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Funkenburgfest. Gern gaben hier unsere Kollegen vom Ambulanten Pflegedienst Auskunft über unser gesamtes Angebotsspektrum. Fragen kamen dabei auch zu unseren Objekten in der Goyastraße. Beispielsweise warum wir als Anbieter von Leistungen für Senioren gerade mit dem Bau einer Kita beginnen.

Für die SAH Leipzig gGmbH ist die Frage leicht beantwortet, da wir ständig um zukunftsorientierte und innovative Konzepte bemüht sind. Das erfolgreiche Miteinander der Generationen zeigt sich vor allem im sozialen Mit- und Nebeneinander und bereitet Jung und Alt stets viel Freude. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir hier noch in diesem Jahr ein zünftiges Richtfest sowohl für unser neues Altenpflegeheim als auch für die altersgerecht angelegten Wohnungen feiern können. Mitte 2015 sind dann beide Häuser bezugsfertig. *SAH Leipzig gGmbH*

Die Baustelle vom Elstermühlgraben aus: links die Kita, rechts und hinten der umschließende Neubau

Werbepartner

Ambulanter Pflegedienst

Bei Wind und Wetter für Sie da.

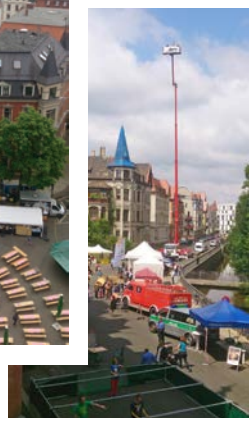
SAH
STÄDTISCHE ALTENPFLEGEHEIME LEIPZIG gGmbH

Unseren Mitarbeitern ist es besonders wichtig, hilfs- und pflegebedürftigen Menschen eine größtmögliche Selbständigkeit zu bewahren und dabei eine umfassende Sicherheit zu gewährleisten. Ob es sich um die Grund- und Behandlungspflege oder die hauswirtschaftliche Versorgung handelt, der **Ambulante Pflegedienst der SAH Leipzig gGmbH** leistet täglich all das kompetent.

Telefon: 0341-2626-666 Wir beraten Sie individuell und passen uns flexibel an Ihre Situation an.

Wir können auch anders

Anlässlich des Großen Funkenburgfestes 2014 haben sich mehr als 200 mutige Kinder und Erwachsene mit uns in die Lüfte begeben. Das Angebot, aus 45 Meter Höhe auf das Waldstraßenviertel und einen Großteil Leipzigs blicken zu können, war offensichtlich sehr attraktiv. Ist ja auch ein toller Anblick.
Bei allen Interessenten, denen wir am Abend diesen Wunsch aus Zeitgründen nicht mehr erfüllen konnten, möchten wir uns an dieser Stelle nochmals entschuldigen.



Mit dem Alpin-Kran: Blick über das Viertel beim 22. Großen Funkenburgfest

Aber wir können auch anders! Nicht nur hoch hinaus. Meistens sind wir sehr bodenständig mit unseren Fachpersonal unterwegs. Maler- und Tapeziererarbeiten, Treppenhäuser vorrichten, Fassaden verputzen, dämmen oder streichen, Maurerarbeiten und Trockenbau, kompletter Aus- und Umbau von Immobilien. Klassische Handwerkerleistungen, um nachhaltig Werte zu schaffen, Werte zu erhalten.

Fachwissen und Praxiserfahrung

Besonders dann, wenn sich Bauschäden zeigen, sind nicht nur handwerkliches Können, sondern vorrangig Fachwissen und Praxiserfahrung gefragt. Was ist die Schadensursache? Wie ist dieser beizukommen? Was ist vorbeugend und schadensvermeidend zu tun?

In über zwanzig Jahren Baupraxis haben wir viel Elend sehen dürfen. Nicht alles, aber vieles konnten wir heilen.

So ist es auch bei uns: Wer hoch hinaus will, muss ganz unten anfangen. □

Werbepartner

Gerüstfreie Höhenarbeit
Maler · Trockenbau
Maurer · Fassade

KOMPETENT & ZUVERLÄSSIG

Alpin®
Maler + Werterhaltung GmbH

www.alpinmaler.de

info@alpinmaler.de · Tel. 0341 48469–0 · Fax –21

INFIZIERT - KUNST IM PARK

Internationales Bildhauer-Symposium
01. - 12. September 2014

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:

José Antonio Cauja, Guayaquil (Ecuador), Akira Go, Niigata (Japan)
Simon Horn, Halle/Saale, Elisabeth Howey, Leipzig
Helena Garcia Moreno, Leipzig / Ibarra (Ecuador), Katrin Pannicke, Halle/Saale
Reinhard Rösler, Leipzig, Karolina Szymanowska, Wrocław (Polen)

Termine:

05. September 16 Uhr – Sommerfest des Diakonissenkrankenhauses
17 Uhr – Führung zu den Werkplätzen
06. September 19 Uhr – Ausstellung weiterer Arbeiten der teilnehmenden Künstler
Kunstraum artescena, Georg-Schwarz-Str. 70
07. September 17 Uhr – Chorkonzert des „Chorus Peregrinus" auf dem Gelände des Krankenhauses
12. September 16 - 20 Uhr – Abschlussfest und Vernissage
13. September bis 31. Oktober – Ausstellung im Park
Das Zuschauen beim Entstehen der Kunstwerke ist jederzeit möglich.

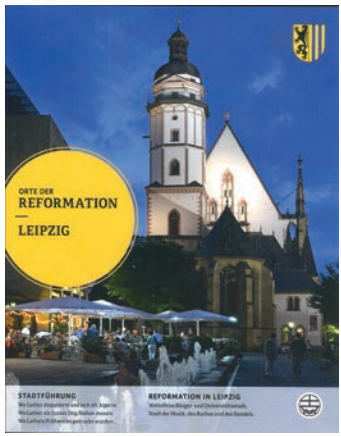
Ort des Symposiums:

Park des Ev. Diakonissenkrankenhauses Leipzig
Georg-Schwarz-Strasse 49 - 04177 Leipzig, Alt-Lindenau
Straßenbahn Nr. 7 Richtung Böhlitz-Ehrenberg, Haltestelle Diakonissenhaus

Stadt Leipzig
Amt für Wirtschaftsförderung

Auf den Spuren der Reformation

Leipzig konnte in diesem Jahr die Einführung der Reformation vor 475 Jahren feiern. Anlässlich des Jubiläums veröffentlichte die Evangelische Verlagsanstalt in ihrer Journalreihe „Orte der Reformation“ ein aktuelles Heft, das der Stadt Leipzig gewidmet ist. Im Zentrum der Spurensuche steht unter anderem die Thomaskirche, zu deren Gemeinde auch das Waldstraßenviertel zählt.



Das reich bebilderte Journal nähert sich sehr anschaulich den historischen Fakten und bietet zudem zahlreiche nützliche touristische Informationen für den Besucher von außerhalb. Aber auch der Leipzig-Kenner erfährt in den Reportagen zur Geschichte der Reformation manch Neues und Interessantes – zum Beispiel zu dem gespannten Verhältnis Luthers zur Leipziger Bürgerschaft oder zur Bedeutung des Buchdrucks in der Messestadt für die Einführung der Reformation. In den Texten kommen fachkundige Autoren zu Wort und bieten ein buntes Kaleidoskop zu einem ansonsten eher ernsten Thema.

Und nach der Theorie heißt es losspaziert zu einem kleinen Rundgang an die Orte, die noch heute an Luther und die Reformation erinnern. Im Innenhof des Fregehauses in der Katharinenstraße befindet sich beispielsweise ein Sandsteinporträt, das oft als Verspottung Luthers gedeutet wird. Ein Hinweis darauf, dass der damalige Hausbesitzer wahrscheinlich nicht zu den Freunden des Reformators zählte. In der Hainstraße erinnert dagegen eine steinerne Tafel an Luthers Logis im Hause seines Freundes und Buchdruckers Melchior Lotter während der Leipziger Disputation. Auf diese Weise öffnen die Autoren ihren Lesern die Augen für so manch verstecktes Kleinod in der Heimatstadt. *Britta Stock*

Leipzig. Orte der Reformation, Journal 15
Hg. Axel Frey, Martin Henker, Peter Matzke, Andreas Schmidt, 80 S., zahlreiche farbige Abb., Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2014, Preis: 9,90 €

Zu vermieten
Bürolofts und Hofatelier
im Waldstraßenviertel
Alte Schürzenfabrik
Ranstädter Steinweg 28
www.carl-bindseil.de
Tel.0341-9824426
Carl Bindseil
VERMÖGENS- & LIEGENSCHAFTSVERWALTUNGS GmbH

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen!

September

Stolpersteinverlegung und Gedenkkonzert für Rosa und Samuel Lampel
Dienstag, 9. September, 16.00 Uhr vor der Tschaikowskistraße 23 und 17.30 Uhr an der Gedenkstätte Synagoge Gottschedstraße (s. S. 4)

Fahrt zur Halloren Schokoladenfabrik
Mittwoch, 17. September, 13.00 – 18.00 Uhr
Preis: 20/25 €, Anmeldung im Bürgerverein per Telefon oder E-Mail

Filmclub: „Pension Schöller“
Freitag, 26. September, 19.30 Uhr (s. S. 10), Schwank von Wilhelm Jacoby und Carl Lauff mit Boy Gobert; Clubbeitrag: 2,50 €

Konzert im Bürgerverein
Samstag, 27. September, 19.00 Uhr (s. S. 13)
Musikalischer Streifzug durch die Gründerzeit mit Maria Gvozdetskaya, Eintritt: 10 €

Oktober

Projekt „Geschichte sammeln“
Donnerstag, 2. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 20)
So grau wie ihre Fassade?
Vortrag von Christian Rau, Eintritt: 3 €

Gehölzkundliche Wanderung im Palmengarten
Samstag, 4. Oktober, 14.00 – 16. 00 Uhr
mit Manfred Reichertz, Treffpunkt: Revuetheater an der Angerbrücke, Jahnallee 52

AG Jüdisches Leben
Dienstag, 7. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 18)
Schmuel Josef Agnon
Vortrag und Lesung, Eintritt frei; Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Projekt „Geschichte sammeln“
Donnerstag, 23. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 12)
„Sportliches Leipzig“
Vortrag von Uli Baumgärtel, Eintritt: 3 €

Filmclub: „Das Spukschloß im Spessart“
Freitag, 24. Oktober, 19.30 Uhr (s. S. 10)
BRD 1961, Clubbeitrag: 2,50 €

Regelmäßige Termine

Sitzung AG Jüdisches Leben
Dienstag, 16. September, 19.00 Uhr

Vogelkundliche Wanderungen
mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 20. September, 9.00 Uhr
Samstag, 18. Oktober, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Ausstellung

Private Zeiten – Leben im Wandel – Die Christianstraße 19 von 1898 bis 2014

Geöffnet: Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr; Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr; Freitag 10.00 - 12.00 Uhr; Samstag 14.00 - 17.00 Uhr. Führungen mittwochs zu den Öffnungszeiten und an folgenden Samstagen: 13. und 27. September,11. und 18. Oktober um 15.00 Uhr. Gruppen auch nach telefonischer Vereinbarung unter 0341 980 38 83. Eintritt: 3,00 € einschließlich Katalog

Führungen im Waldstraßenviertel

6. September Perle der Gründerzeit – Das Waldstraßenviertel als Insel zwischen Gewässern und Auenlandschaft
20. September Häuser-Geschichten – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen
4. Oktober Perlen der Gründerzeit – Architekturvielfalt und prominente Bewohner des Waldstraßenviertels
25. Oktober Häuser-Geschichten – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen

Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 7 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer), Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1/4: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig / Universitätsbibliothek Frankfurt am Main; S. 5: Uta Börner; www.welt.de/ Associated Press; S. 6, 7: Kathrin Futterlieb-Rose; S. 8: Gerd Eilitzer; S. 9, 20/21, 23: Andreas Reichelt; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12: Archiv Uli Baumgärtel; S. 13: Maria Gvozdetskaya; S. 14-17: Jonas Springer; S. 18: www.sefarad-asturias.org; S. 19: Verlag Gustav Kiepenheuer Leipzig; S. 22: Uwe Haß; S. 24: Alpin Maler und Werterhaltung GmbH; S. 25: Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig; S. 26: Evangelische Verlagsanstalt Leipzig;